

Um so mehr hören wir aber von den abenteuerlichen Zügen der Germanen nach dem Süden, als das deutsche Volk eine Heimat suchte. Wir erfahren, warum die Germanenreiche am Mittelmeer keinen Bestand hatten, wie die Verbindung zwischen Germanenreich und Papsttum entstand, weshalb das Reich Karls des Großen so rasch zerfiel.

Vortrefflich ist es Stieve gelungen, die eigenartige Stellung des „Reiches“ inmitten der verwirrenden Machtkämpfe zwischen der Hausmacht der Kaiser und den dagegen anrennenden Kräften der Fürsten und Städte zu verdeutlichen. Wir erleben die nie beendete Zwiesprache zwischen Heimat und Welt, die einen der tiefsten Grundzüge deutschen Werdens und Wesens ausmacht, zugleich aber immer wieder der Anlaß war zu einem politischen Auf und Nieder, das neben stolzer Höhe den Absturz in die Tiefe rückte und die einheitliche Linie des Werdegangs immer aufs neue unterbrach. Wir erkennen zugleich, daß unsere Geschichte trotz aller Enttäuschungen und Leiden, trotz aller Irrungen und Rückschläge die reichste und stolzeste ist, die ein Volk aufzuweisen vermag.

Anschaulich ersteht vor uns, wie die Führung des Abendlandes verlorengehen mußte, da sie nicht aus einer Einheit der deutschen staatlichen Kräfte erwuchs, wie Zersplitterung zu Ohnmacht führte und Deutschland zum Kampfplatz Europas herabsank, wie der Wille zur Einheit trotz aller kleinlichen Widerstände wuchs, bis endlich aus den Schlachten des großen Krieges der unbekanntes Soldat emporstieg — in seiner Hand eine unsichtbare Krone. Nicht die Krone des römischen Kaisertums von einst, nicht auch die des preußisch-deutschen von gestern, sondern die des ersten wahren Deutschland von morgen: die Krone der Erfüllung der Einheit.



Das Werk erscheint Mitte Oktober  
Werbemittel siehe Bestellzettel

**K. Oldenbourg . München I und Berlin**